

# Erfahrungsbericht

University of Wisconsin La Crosse – Akademisches Jahr 2021/2022



Ich habe ein Jahr lang an der UWL in Wisconsin studiert und möchte hier gerne meine Erfahrungen und Tipps mit euch teilen. Ich kann euch an dieser Stelle wirklich nur dazu ermutigen, ein Auslandsjahr beziehungsweise Semester zu machen und würde es genauso wieder machen. Ich studiere International Business und habe damit die englischsprachigen Module des Studiengangs in den USA belegt (genaue Liste befindet sich im Modulhandbuch) und konnte mir die Kurse auch 1:1 so in Deutschland anrechnen lassen.

## Organisatorisches

Als für mich feststand, ein Auslandssemester zu machen, habe ich zunächst das Angebot der UAS durchforstet und nach den Stipendien und Programmen geschaut, die zu Partneruniversitäten gehören. Wir haben so viele Möglichkeiten abseits von ERASMUS von denen super viele Studierende gar nicht wissen. Ich habe dann im Dezember die Zusage für das Hessen-Wisconsin Programm bekommen, welches die kompletten Studiengebühren in den USA (rund 10.000€) übernimmt. Für die Bewerbung wird ein IELTS bzw. TOEFL benötigt (ich habe den TOEFL gemacht, der mit Vorbereitung rein über Youtube Videos auch wirklich zu meistern war), und ansonsten braucht es noch einiges an Orgakram, den ihr am besten wirklich zeitnah abhakt. Das IO der Uni unterstützt hier tatenkräftig und gibt alles für euch. Bei dem Motivationsschreiben solltet ihr wirklich in euch gehen und ehrlich sagen, was ihr euch damit erfüllen wollt und was euer Ziel ist. Ich habe auch keinen 1,0 er Schnitt, aber Originalität und ein starker Wunsch können einen hier sehr weit bringen 😊

Wenn die Zusage erstmal da ist, kriegt ihr im Januar/Februar normalerweise auch die Unterlagen aus La Crosse und müsst hier ebenfalls erstmal einen ziemlichen bürokratischen Aufwand bewältigen, neben der Visumsbeantragung. Wenn ich euch eins raten kann, dann sich so schnell es geht um das Interview zu kümmern! Das kann teilweise ewig dauern und im Notfall müsst ihr nach Berlin/München ausweichen, also erledigt das so schnell es geht. Glücklicherweise ist die UWL da echt super aufgestellt und mega fix mit dem Orgakram (gerade im Vergleich zu den anderen UW's) und ihr solltet hier im Normalfall keine Probleme bekommen. Das Visumsinterview ist auch super entspannt, man wird lediglich 2-3 Fragen zum Studienfach oder so gefragt, also alles ohne Stress.

Ab März kann man sich dann im Roommate Portal der UWL auf die Suche nach Roommates machen. Ich habe mich bewusst für die Eagle Hall entschieden, bei der man 2 Mitbewohner hat. Das andere zur Verfügung stehende Wohnheim ist Reuter, was eher wie eine WG aufgebaut ist (4 Mitbewohner, jeder hat ein eigenes Zimmer). Hier gibt es auch eine eigene Küche und Wohnzimmer in der Wohnung, während Eagle eher community floors und community kitchens auf jeder Etage hat. Die Entscheidung zu Eagle zu gehen war mit die Beste, die ich hätte treffen können. Kontakte zu knüpfen ist 100 mal easier hier und man erlebt ziemlich viel, allein schon auf dem eigenen Flur :D Es ist zwar nicht immer schön sich ein Zimmer zu teilen, aber wenn man coole roomies hat wächst man echt zu einer kleinen Familie zusammen und meine ehemaligen Mitbewohnerinnen sind jetzt zwei meiner besten Freunde geworden. Reuter hat zwar eine eigene Küche, aber das Essen auf dem Campus ist für amerikanische Verhältnisse wirklich nicht schlecht (Whitney: Salatbar, Pasta & Pizza, wechselnde Tagesgerichte, Fried Station; Mondos: wie Subway; Sono: wie Chipotle; +

Bagels, Snacks, Grilled Food, Breakfast Food) und man geht auch öfter mal zu Taco Bell und Kwik Trip die direkt neben dem Campus liegen, womit man völlig bedient ist. Ich war froh, mich neben all dem was wir gemacht haben und dem Unterricht nicht noch um Essen kümmern zu müssen.

Beim roommate portal kann man einen kleinen Steckbrief über sich veröffentlichen, über den andere dann Gemeinsamkeiten mit euch finden können und euch einladen können, zusammen zu leben. Ich würde das auf jeden Fall machen, mir haben direkt ein paar Mädels geschrieben und ich konnte mich dann quasi entscheiden wer am Besten zu mir passt. Ihr könnt aber auch komplett Zufallsprinzip machen und richtig Glück haben, je nachdem 😊 Dadurch kannte ich meine roomies schon bevor ich eingezogen bin, was mir die Nervosität ein bisschen genommen hat. Meine Mitbewohnerin kam dann auch extra zum Einzug und hat mich zu Target mitgenommen, um mir das „bed in a bag“ Angebot zu ersparen, was ich euch wirklich nur notfalls empfehlen würde, da es echt nicht preiswert ist.

## Warum LAX

Ich habe meinen Erstwunsch La Crosse bekommen und es keine Sekunde bereut. Die Entscheidung fiel für mich bewusst auf ein überschaubares Städtchen als Kontrast zu Frankfurt und weil ich unbedingt einmal das „echte Amerika“ und das klassische Collegeleben sehen wollte (ich wurde definitiv nicht enttäuscht). Die Locals sagen immer La Crosse ist nach Madison akademisch gesehen die zweitbeste Uni, besonders für BWLer kann ich bestätigen, dass die meisten Profs wirklich super sind (immer vor der Kurswahl auf „ratemyprofessors.com“ vorbeischaun ;)). Es ist im Gegenzug zu Madison ein sehr gemütlicher Campus, weil es wie ein eigener Stadtteil organisiert ist und eben nicht downtown, was eine sehr entspannte Studiatmosphäre bietet. Mir war es wichtig, mich für eine Uni mit Studentenwohnheim auf dem Campus zu entscheiden, weil es organisatorisch Einiges leichter macht.

Um es kurz zu machen: wenn ihr gerne entspannt feiert, seid ihr hier richtig. Besonders Oktoberfest und Halloween sind hier sehr groß und müssen mitgenommen werden. Wir hatten das Glück, dass es eigentlich bis November super angenehm war (im Oktober sogar teilweise noch heiß) und konnten echt das Beste aus dem Wetter machen und waren immer am Feiern, am Wasser, hiken oder bei Spielen. Für Extrovertierte ist das also definitiv der richtige Campus, aber natürlich nicht ausschließlich. Ich habe die Stadt und die Uni extrem lieben gelernt und im Endeffekt um ein weiteres Semester verlängert (nicht mit dem Hessen Wisconsin Programm), weil die Zeit dort wirklich rennt. Man kriegt extrem viele Eindrücke und lernt die Amerikaner als auch die Internationals sehr gut kennen.

La Crosse hat um die 50.000 Einwohner, aber manchmal vergisst man, dass die Stadt nicht ausschließlich aus Studenten besteht :D um den Campus herum kann man auch gut joggen und spazieren gehen, es gibt Parks und da dort eigentlich nur Studenten in den Häusern wohnen läuft man eigentlich auch immer an irgendwelchen Parties oder Get-Togethers vorbei. In downtown La Crosse gibt es ein Kino, 1 million Bars, escape rooms, crystal shops, restaurants, The Pearl (mega gute Eisdielen) und eigentlich alles, was man an Kleinkram gebrauchen könnte. In Onalaska (Nachbarort) gibt es alles an Fast Food was das Herz

begehrt und Walmart/Target. Die Stadt ist sehr schön in der Natur gelegen mit Aussichtspunkten, dem Marsh direkt neben der Uni und dem Mississippi.

## Anreise

Ich bin von Frankfurt direkt nach Chicago geflogen und habe dann den Amtrak (ca. 5h) nach La Crosse genommen. Wenn man sich vorher schon mit Leuten aus Deutschland connected kann man hier auch zusammen fliegen und noch ein bisschen Zeit in Chicago verbringen um erst mal anzukommen, so haben wir es gemacht. Die Fahrt mit dem Amtrak nach La Crosse ist eigentlich super entspannt und definitiv auch die günstigste Variante (ca. 40€). Man kann aber auch einen Anschlussflug nach La Crosse aus Minneapolis oder Chicago nehmen.

## Kosten

Auch wenn die Studiengebühren übernommen werden, fallen für das Auslandssemester einige Kosten an. Vor- und Nachteil gleichzeitig ist, dass im Oktober die Kosten für das gesamte Semester für die Unterkunft und den Essensplan (ca. 4000€ bei Eagle mit Eagle Plan) fällig sind, allerdings ist man dann grundsätzlich für die gesamte Zeit versorgt. Hinzu kamen in meinem Fall zum Beispiel folgende Kosten (ca.):

Visum: 150€

TOEFL: 250€

Flug und Zug (direkt mit Rückflug): 750€

Krankenversicherung: 800€

Freizeit, Trips, Spring Break etc: 2500€ (total personenabhängig)

Ich habe allerdings auch noch Auslandsbafög sowie das Promosstipendium erhalten. Ja, das ist auch wieder Papierkram, aber es lohnt sich definitiv, weil ich mir finanziell dadurch keine großen Gedanken mehr machen musste.

Tipp: Erkundigt euch bei eurem Mobilfunkanbieter, ob Sie USA Tarife anbieten. Ich konnte bei Vodafone 5€ monatlich auf meinen normalen Vertrag draufbezahlen und meinen Tarif in den USA ganz normal weiter benutzen, was total gut geklappt hat.

## Unterricht

Ihr habt als Internationals meistens Vorrang bei der Kurswahl und ich kam überall rein, wo ich wollte. Wenn ihr akademisch relativ begabt seid, wird es ziemlich sicher ein Klacks werden und ihr könnt euren Notendurchschnitt aufbessern. Ihr habt Hausaufgaben und Quizzes oder auch mal etwas größere Assignments, aber die meisten Profs bewerten sehr korrekt und dadurch ist dann auch bei den Klausuren der Druck raus. Alle Internationals waren sich einig, dass man sich eher bemühen musste, nicht zu bestehen. Eagle hat sehr entspannte study rooms mit Klimaanlage und coolem Ausblick in denen man oft

zusammensitzt und Hausaufgaben macht (oder eben auf der Wiese oder in der Bib) und man findet eigentlich immer einen study buddy. Die Leute dort sind auch einfach mega offen, also keine Panik, wenn ihr wirklich wollt, findet ihr zu 100% Freunde.

## Freizeit

Ich habe mich in meiner Zeit eher mit Amerikanern angefreundet, was natürlich den Vorteil hatte, dass die meisten Autos hatten und aus Wisconsin kamen. So habe ich Thanksgiving und den Winterbreak bei Freunden verbracht (Madison, Milwaukee, Superior) und wir haben immer auch spontane Roadtrips gemacht (Iowa, Minnesota, Illinois), was wirklich ganz stark zu meiner Erfahrung dort beigetragen hat. Ich fand es super, dass der Ort so klein war, aber gerade weil ich ein ganzes Jahr dort war wollte man auch einfach mal rauskommen. Über den Spring Break war ich in Kalifornien, was auch super schön und leicht zu organisieren war, wenn man schonmal im Mittleren Westen ist. Nehmt auf jeden Fall auch die Football- und Basketballspiele wie auch die Gymnastics Meets mit, weil das auch für mich als Nicht-Sportfan mega interessant war und wirklich ein großer Teil der Kultur dort ist.

## Hessen: Wisconsin Programm

Ich bin super dankbar, über dieses Programm nach Wisconsin gegangen zu sein, weil es einem einfach zusätzlichen Rückhalt bietet und man hier immer fragen kann, wenn etwas unklar ist. Man lernt auch vorab schon die anderen Ausreisenden kennen und kann Kontakte knüpfen. Ich weiß, dass es beängstigend sein kann, so einen großen Schritt zu gehen ohne Familie und Freunde, aber man hat sich hier wirklich nie allein gefühlt. Die Rolle als Ambassador besteht zum großen Teil auch darin, einfach ein bisschen Aufklärungsarbeit zu leisten, und über Deutschland zu reden wird garantiert sowieso ein großer Teil des Auslandssemesters werden, das ist einfach unvermeidbar. Mich haben hier jetzt schon drei Freunde besucht, die Hessen vorher noch nicht einmal kannten, und es kommt einem anfangs eventuell unbedeutend vor, aber es ist wirklich wichtig und cool, dazu beizutragen.

## Fazit

Ich kann euch ein Auslandssemester generell wie gesagt nur ans Herz legen, aber besonders La Crosse ist meiner Meinung nach der ideale Ort hierfür. Es wird natürlich nicht perfekt werden und ihr werdet mit Sicherheit auch mit Schwierigkeiten konfrontiert werden, aber es ist ein toller Kontrast zu zuhause und ihr nehmt einfach unwahrscheinlich viel mit. Ich hätte auch noch länger dort bleiben können, aufgrund der Freundschaften die ich dort geschlossen habe. Kommt aus euch raus und springt über euren Schatten. Es lohnt sich wirklich!

